

Provinz Westphalen.

Regierungs-Bezirk Minden.

Kreis Minden.



Nach ein. Orig. Aufn. v. H. Deiters, ausgef. v. Winckelmann & Söhne.

Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

OVELGÜNNE.

OVELGÜNNE.

PROVINZ WESTPHALEN. — REGIERUNGS-BEZIRK MINDEN. — KREIS MINDEN.

Dieses Gut gehört zu den landtagsfähigen Rittergütern und hat das Patronatsrecht über Kirche, Pfarre und Schule zu Eidinghausen. Am südlichen Abhange des Wiehengebirges, an der Chaussee, welche die Staatsstrasse von Minden nach Osnabrück mit der Köln-Mindener Eisenbahn an dem Badeorte Oeynhausen verbindet, in dem fruchtbaren Weser- und Werre-Thal, eine Meile von der Porta-Westphalica und eine halbe Stunde von Bad Oeynhausen belegen.

Im funfzehnten Jahrhundert gehörte das Gut denen von Münchhausen, von welchen es an die Familie von Reden gekommen. Berend von Reden besass es eine Zeit lang mit seinem Bruder Ernst von Reden gemeinschaftlich, bis sie im Jahre 1584 einen Vergleich eingingen, nach welchem das Gut dem Berend von Reden allein zufiel. Dieser Besitzer liegt in der Kirche zu Eidinghausen nebst seiner Gemalin beerdigt. Am Ende des siebzehnten Jahrhunderts trifft man die Familie Chalon, genannt

Gehlen, als Herren auf Ovelgünne. Im Jahre 1714 war es der Chur-Hannoversche Oberst und Chef eines Dragoner-Regiments, dessen Andenken durch eine Grabinschrift in der Kirche zu Eidinghausen erhalten ist. Nach seinem Tode besass seine Wittve Ovelgünne, welche es der katholischen Franziskaner-Mission zu Vlotho vermachte. Da diese geistliche Mission nach dem Befehle Friedrich Wilhelms I., Königs von Preussen, keine landtagsfähige Rittergüter haben durfte, so wurde es zum Vortheil der Mission öffentlich verkauft, und es erstand der damalige Major von Weisenfelss. Der Kauf-Contract wurde im Jahre 1738 unterzeichnet und im Jahre 1740 wurde das jetzt noch stehende Wohnhaus gebaut. Da der zeitige Besitzer bald darauf starb und die beiden Söhne desselben in der Campagne waren, so übernahm die Wittve die Bewirthschaftung. Der älteste Sohn Friedrich nahm seinen Abschied als Oberst-Lieutenant, konnte aber seiner vielen und schweren Wunden wegen das Gut nicht antreten, weshalb

es die Mutter ihrem jüngeren Sohne Carl Ludwig von Weisenfelss als Erbherrn vermachte, jedoch mit der Bestimmung, nach einem im Jahre 1775 von ihr errichteten Testament, dass, wenn derselbe ohne eheleibliche Descendenz verstürbe, so sollte es ihrem Enkel-Sohne, des bei Kunersdorf den Heldentod gestorbenen Generals der Husaren, Georg Ludwig Freiherrn von Puttkamer, Sohn, Carl Ernst von Puttkamer, als Erbe zufallen. Nach dem im Jahre 1792 erfolgten Tode des Major von Weisenfelss übernahm der Hauptmann Carl Ernst von Puttkamer laut testamentarischer Bestimmung das Gut, und besass dasselbe bis zu seinem im Jahre 1803 erfolgten Tode, wo ebenfalls nach testamentarischer Bestimmung es seinem ältesten Sohne Ludwig Peter Moritz von Puttkamer zufiel. Auch dieser besass das Gut nur ohngefähr zehn Jahre, und es fiel dann an den jetzigen Besitzer, den jüngeren Bruder Georg von Puttkamer.